

8

Die
bestürmte, aber unbesiegte
Franken = Burg,

Oder
Daß durch Schmeicheln, List, Drohungen,
und Gewalt angefochten, aber nicht überwundene

Neapolitanische
Bauern Knechtlein,

Nebst der
Für selbes am Ende so glücklich erfolgten Entwicklung
ihres Schicksals

Abgeschildert in Versen.

Den 10. December 1763.



München, gedruckt bey Maria Magdalena Mayrin, ver-
wittibten Stadt = Buchdruckerin.

Ein Pächter des Tobacks an Gold, und Silber reich,
An Tugend Bettelarm, an Fleisch, und Sinnen weich,
Unweit Neapolis gerieth in Liebes-Brande
Zu einer Bauren Magd, der freche Buhler fand
So viele Reizungen in ihrem Angesicht,
Daß, was er heimlich wünscht, sich alsogleich verspricht:
Ich, sprach er, zwang das Herz der Städtischen Syrenen,
Und eine Bauren Magd soll mir entwischen können?
Mein Stand verblendet sie ganz richtig, und gewiß,
Für so ein Eva taugt ein goldner Apfel-Biß.
Es kostet mich vielleicht zwey, oder drey Ducaten,
So hat der Kauf ein End, der Fang ist mir gerathen,
Ich nahm ehedem so manche Bestung ein,
Soll den ein Bauren Herz unüberwindlich seyn?
Wo Geld ist, ist auch Huld, da bin ich nicht verlegen,
Was gült's? ich werde sie bald zum Accord bewegen,
Ist doch das Jungfern Volk der Zeiten nicht so theur,
Ein alte Jungfer ist bey nah ein Abentheur,
Was braucht es, daß ich lang auf ihre Schlüssel warte,
Die beste Würkung thut ein goldene Petarde,
Die setz ich an das Herz mit Schrauffen der Begierd.
Allein er machte sich die Rechnung ohne Würth,
Sein Geld blieb ohne Gunst, der stolze Rümpfen-Jäger
Erfuhre Zeitungen von seinem Briefe-Träger,
Die kläglich sind genug, sein unverschämter Brand
Traf wider seinen Wunsch ein harte Felsenwand,
Kurz, er bekam den Korb, der Sturm ward abgeschlagen,
Sie schiene nichts nach Geld, und seinen Gut zu fragen,
Die Zucht, und Ehre war dem Kinde viel zu lieb,
Als daß sie ihren Leib zum Venus-Dienst verschrieb,
Soll ich mir, sagte sie den allergrößten Schaden,
Der unerseßlich ist, mir auf den Halse laden?
Mein Ehre geb ich nicht um alles in der Welt,
Geh Venus-Sclave! geh, mich reizet nicht dein Geld,
Spar

Warr es für andre auf, bey welchen das Gewissen
Schon längst erstorben ist, mich wirst du nicht genießen.
Worwahr ein schöne That von einer Bauren Magd!
So wird, wie ihres ist, so leicht ein Herz erfragt?
Wie wenig achtet man die Göttlichen Befehle?
Man schäzset fast vor nichts den Schiffbruch seiner Seele,
Was wahren Jungfern sonst, so lieb ist, und gemein,
Wird schlechterdings verscherzt, und heisset Bäurisch seyn,
Will eine nicht sogleich sich zu der That bequemen,
So heisset es, seht den Kloß, das Baurn Mensch will sich schämen!
Sie hat wohl kein Manier mit Leuten umzugehn,
Sich widersezen, heißt jezt keinen Scherz verstehn.
Doch läßt euch, läßt euch nur die gröbste Bäurin schelten,
Die Ehr besiegt den Preiß von mehr als hundert Welten,
Verliehrt ihr sie einmahl, ist sie auf ewig hin,
Wenn dieser Baum verdorrt, so wird er nimmer grün.
Doch leider viele sind, sehr viele sind zu finden,
Die Wollust, und Gewinn an kein Gesäße binden,
Ein Rock, ein Hauben-Zeug, ein Spiz, ein neues Kleid
Würrt in den Herzen aus straffbare Höflichkeit,
So wenig achten sie das Kleinod ihrer Ehren!
Alleinig widerum zum Pächter umzukehren,
Was macht der tolle Mensch, geht er vielleicht in sich,
Verdammt er seine Lieb, scheint sie ihm ärgerlich?
Nichts weniger: sein Wuth kömmt in weit größere Flammen,
Er nimmet allen Wiß, Kunst, und Verstand zusammen
Das Unschuld-volle Kind noch in das Netz zu ziehn,
War aber sein Gesuch so Fruchtloß als vorhin.
Es war kein Schmeicheley so neu, und übertrieben,
Die er nicht angebracht, wie oft hat er geschrieben?
Ja er verfügte sich in ihres Vatters Haus
Gieng aber jedesmahl mit einem Korb heraus.
Je unerbittlicher nun diese Schönheit bliebe,
Um desto stärker wuchs sein ungezäumte Liebe,

Und

Und ihr Beständigkeit, was wäre nun zu thun?
Die brennende Begierd ließ nie sein Herze ruhn.
Er faßte den Entschluß durch schärfre Angefallen
Es koste was es will, das Kleinod zu erhalten.
Des Mägdlein Vatter bracht er heimlich ins Geschrey
Daß er mit dem Toback im Contrabande sey,
Und ließe ihn zu Nacht in seinen Garten graben,
Der gute Mann weis nichts, und muß gefehlet haben,
So gab der Augenschein, man grube nach, und fand
Den angezeigten Theil von diesem Contraband,
Der Vatter wird sogleich in Kercker hingerissen,
Wohin sein Tochter ihm Gesellschaft leisten müssen.
Nicht lang darauf begiebt der Pächter sich dahin,
Er setzt dem Mägdlein zu, und sprach, dein Eigensinn
Verdient ein größre Straf, doch kanst du dich bequemen
Die Wirkung meiner Lieb, und Sehnsucht anzunehmen
So mach ich dich sowohl als deinen Vatter frey,
Wo nicht, so lehre was verworfne Liebe sey,
Als Kinde steht dir zu den Vatter zu erretten.
Allein das arme Kind verlachte Band, und Ketten,
Sie hörte nicht einmahl die Stimme der Natur,
Und wählte keineswegs die geile Laster:Spurr.
Als nun ihr Advocat das ganze Spiel erfahren,
Dem sie es nöthig fand getreu zu offenbaren,
Da nam der Trauer:Act ein höchst beglücktes End,
Dem Pächter ward sogleich ein Geld:Straf zuerkennt,
Zur Aussteuer muß er ihr drey tausend Gulden geben
Der Unterhandler selbst, statt ihr im Kercker leben
Das Laster ward beschimpft, die Unschuld siegte ob,
Vornahr zu dieser Zeit ein feltne Jungfern:Prob?
D würde dieser Brauch bey Mägdlein aufgenommen!
Sie könnten oftmahls ein Heyrath:Gut bekommen.